

## INHALT

Vorwort . . . . .	XI
I. Allgemeine Grundlagen und Voraussetzungen . . . . .	1
1. Diagnostik als psychologische Teildisziplin . . . . .	1
1.1. Die erforderliche Fachkompetenz . . . . .	1
1.2. Beziehungen zu verschiedenen Gebieten der Psychologie . . . . .	3
1.3. Die Heterogenität der Wissenschaft vom Erleben und Verhalten . . . . .	7
1.4. Naturwissenschaftliche Orientierung . . . . .	10
2. „Dimensionen“ der Diagnostik . . . . .	14
2.1. Methodologische Alternativen . . . . .	14
2.2. Weitere Gesichtspunkte . . . . .	17
2.3. Unterschiedliche Normbezüge . . . . .	20
3. Basiskonzeptionen zur quantifizierenden Erfassung von Personmerkmalen. . . . .	25
3.1. Ein wenig Psychophysik . . . . .	25
3.2. Elementares zur psychologischen Messung im eigentlichen Sinne . . . . .	30
3.3. Die Entwicklung der ersten Intelligenztests. . . . .	36
3.3.1. Intelligenzalter und Intelligenzquotient . . . . .	36
3.3.2. Die Annahme „normalverteilter“ Werte . . . . .	40
3.3.3. Messung in Streuungseinheiten . . . . .	46
II. Weiterführende Rahmenkonzeptionen und Methoden . . . . .	50
1. Korrelationskoeffizienten . . . . .	50
1.1. Funktionale und korrelative Zusammenhänge zwischen zwei Variablen. . . . .	50
1.2. Regression und Korrelation . . . . .	55
1.3. Wichtige Einzelheiten. . . . .	62
2. Einführung in testtheoretische Überlegungen . . . . .	69
2.1. Die Anwendung der Korrelation . . . . .	69
2.2. Probleme mit der Testtheorie. . . . .	73
2.3. Zum Stellenwert neuerer Ansätze . . . . .	80

3.	Verfahren und Vorgehensweisen . . . . .	84
3.1.	Von der Informationsgewinnung im Alltag zu fachspezifischen Methoden . . . . .	84
3.2.	Psychometrische Tests . . . . .	89
3.2.1.	Verschiedene Instrumente . . . . .	89
3.2.2.	Operationalisierungen . . . . .	92
3.3.	Weitere methodische Ansätze . . . . .	94
3.3.1.	Sogenannte projektive Techniken . . . . .	94
3.3.1.1.	Erste Begriffsklärungen . . . . .	94
3.3.1.2.	Ein heterogenes Instrumentarium . . . . .	97
3.3.2.	Lebensnahe Diagnostik . . . . .	100
3.4.	Der diagnostische Prozeß . . . . .	103
3.4.1.	Die Suche nach wissenschaftlicher Objektivität . . . . .	103
3.4.2.	Jenseits strenger Reglementierung . . . . .	107
3.5.	Diagnostik und Gesellschaft . . . . .	111
III.	Fragestellungen der Psychodiagnostik . . . . .	115
1.	Selektion und Klassifikation versus Entwicklung und Förderung . . . . .	115
1.1.	Klassische Modelle der Vorhersage . . . . .	115
1.2.	Alternative Perspektiven: Assessment Center und Förderdiagnostik . . . . .	120
2.	Die Erfassung von Person- und Umweltvariablen . . . . .	125
2.1.	Faktoren und Dimensionen . . . . .	125
2.1.1.	Bemühungen um Reinheit . . . . .	125
2.1.2.	Fehlende Eindeutigkeit . . . . .	128
2.2.	Ganzheitlichkeit und Eklektik . . . . .	132
2.2.1.	Begrenzte Aufgabenstellung oder Wunsch nach einem „Gesamtbild“? . . . . .	132
2.2.2.	Praxisgerechte Analyse des „Lebensraumes“ . . . . .	136
2.3.	Einzelfalldiagnostik: Ideal und Wirklichkeit . . . . .	140
2.3.1.	Vermeidung von Fehlentscheidungen . . . . .	140
2.3.2.	Das Konvergenz-Divergenz-Prinzip und die Anwendung eines holistischen Schemas . . . . .	144
3.	Aspekte der Einzelfallarbeit . . . . .	149
3.1.	Unterschiedliche Zielsetzungen . . . . .	149
3.1.1.	Klassifikationen . . . . .	149
3.1.2.	Differenzierte Fragestellungen . . . . .	152

Inhalt	IX
3.2. Informationsgewinnung und Intervention . . .	155
3.2.1. Konsequenzen psychologischer Untersu- chungen . . . . .	155
3.2.2. „Einheit des diagnostisch-therapeutischen Prozesses“? . . . . .	158
3.3. Welt- und Menschenbilder von Psychologen und deren Klienten . . . . .	160
Literatur . . . . .	165
Register . . . . .	169